

3/2013

MTM aktuell

MTM

Das MTM-Infomagazin

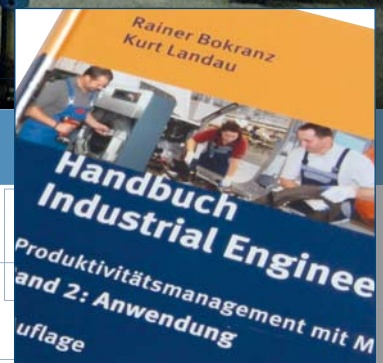
18. Jahrgang / Ausgabe 59



**Airbus:
Kurze Wege
mit dem Butler**
S. 5

**Zoar: Gemeinsam
viel bewegen**
S. 7

**Schatztruhe
in Zeuthen**
S. 15





Zoar: Gemeinsam viel bewegen!

Gelebtes Motto in Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Die Vielfalt ist bemerkenswert: Möbel und Beleuchtungssysteme für die Aquaristik, Baugruppenmontage von Automotive-Produkten, CNC-Bearbeitung, Einwegpaletten, Kabelkonfektionierung, Verpackungsarbeiten, Objektmöbel und Montageteische sind nur ein Teil vom Produktportfolio des Evangelischen Diakoniewerkes Zoar in Rockenhausen (Rheinland-Pfalz). Hier zeigt eine der rund 700 Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Deutschland, dass Teilhabe am Leben und wirtschaftliches Handeln erfolgreich umgesetzt werden kann. 1967 gegründet, fertigen heute rund 850 Beschäftigte, also Menschen mit Behinderung, an fünf Standorten Produkte für Privatkunden, Handel und Industrie. Im Team mit 190 Mitarbeitern (pädagogische Mitarbeiter sowie Facharbeiter und Meister mit pädagogischer Zusatzqualifikation) wurden 2012 insgesamt 28 Millionen Teile mit einem Wert von 8,5 Millionen Euro produziert.

Dazu gehörten 6,5 Millionen Automotive-Teile, 50.000 Aquarienabdeckungen mit Beleuchtungssystem und 135.000 Einwegpaletten nach kundenindividuellen Vorgaben. Das Kundenspektrum reicht von Privatkunden über Öffentliche Träger bis zu Klein- und Mittelunternehmen und

großen Industriekunden, die Zoar als verlängerte Werkbank nutzen. Und für die meisten sind nicht nur die monetären Vorteile entscheidend – 50 % der Kosten für die Arbeitsleistung können auf die Ausgleichsabgabe angerechnet werden und der Mehrwertsteuersatz beträgt 7 % – sondern sie schätzen auch die hohe Qualität und Zuverlässigkeit von Zoar.

Basis für die Zoar-Werkstätten bilden und belastbare Daten gewinnen können“, berichtet der Kaufmännische Leiter **Torsten Walter**. „Nach einer intensiven Diskussion haben wir dann entschieden, künftig auch mit MTM zu arbeiten. Anfänglich war es MEK, heute sind es UAS, Logistikdaten und MOS, die wir mit TiCon® verwalten. Ein entscheidender Faktor für den Ein-



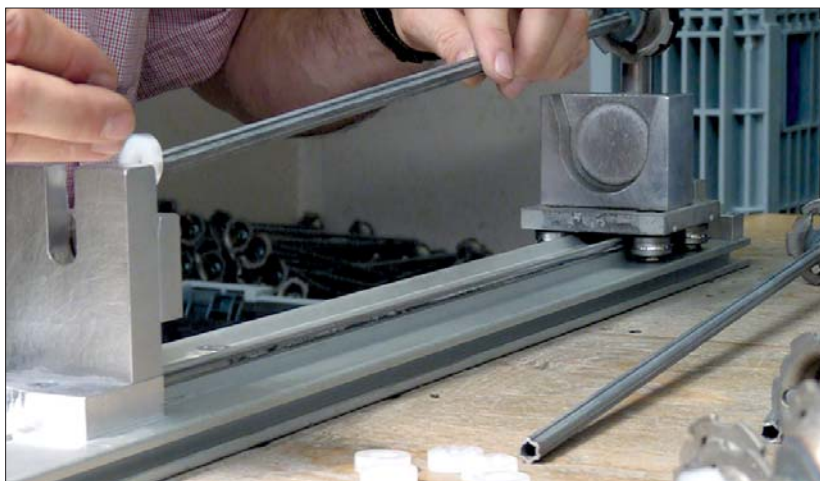
Mit Freude und Engagement bei der Sache: Beschäftigte bei der Montage von Beleuchtungssystemen für Aquarien

MTM als gemeinsame Basis mit dem Kunden

„Auslöser für den Einsatz von MTM war ein Gespräch bei einem Industriekunden, in dem uns klar wurde, dass wir mit dem von ihm genutzten MTM-Verfahren eine gemeinsame

satz von Prozessbausteinen ist, dass wir damit schnell auf Kundenanfragen reagieren können. Damit haben wir überhaupt die Chance, den Auftrag zu erhalten und wir verfangen uns nicht in lang andauernde Diskussionen, um dann mit dem Angebot zu spät zu kommen.“

Zoar: Gemeinsam viel bewegen!



Eine für die Menschen mit Behinderung wertvolle Fügehilfe zum Aufschieben eines Kunststoffringes

Produktivität in Werkstätten für behinderte Menschen

Ein wichtiger Faktor für ein konkurrenzfähiges Angebot ist die Produktivität in den Werkstätten. Dabei muss berücksichtigt werden, dass hier Menschen arbeiten, die

- im Vergleich zu Arbeitnehmern auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, nicht in der Lage sind, mehr als drei Stunden am Tag produktiv zu arbeiten
- nicht ständig anwesend sind, wenn sie sich in einer der über 300 arbeitsbegleitenden Maßnahmen befinden
- zwar mit einer hohen Kontinuität arbeiten, aber unter Umständen jeden Tag wieder neu angelernt werden müssen.

Dazu **Kurt Philipp**, Fachabteilungsleiter Eingliederungshilfe: „Die Produktivität in unserer Schreinerei ist höher als die in der Kleinteilemontage, die in der Abteilung Kunstgewerbe. Das liegt daran, dass sich die Menschen mit Behinderung die Bereiche wählen, in welchen sie gut klarkommen. Wenn Menschen mit stärkeren Behinderungen Probleme haben, mit der Produktivität in der Schreinerei zurechtzukommen, gehen sie lieber in die Kleinteilemontage, in der eher einfache Tätigkeiten durchzuführen sind oder werden im Bereich Kunstgewerbe kreativ tätig.“

Eine besondere Herausforderung ist dabei, eine standardisierte Leistung wie die MTM-Normleistung auf die tatsächliche Situation in der jeweiligen Abteilung zu übertragen. Jeden Tag aufs Neue stellen sich Fragen wie

- Wen habe ich heute überhaupt für die Tätigkeiten zur Verfügung?
- Wie hoch ist die Leistungsfähigkeit des einzelnen Beschäftigten?
- Wann und wie lange sind die Beschäftigten durch arbeitsbegleitende Maßnahmen abwesend?
- Hat der Beschäftigte aufgrund seiner Behinderung heute zusätzliche Einschränkungen in seiner Leistungsfähigkeit?

die nur mit viel Erfahrung beantwortet werden können.“

Anpassung der Arbeitsmethoden

„Für die Angebotskalkulation erstellen wir Planungsanalysen mit den üblichen Arbeitsmethoden“, erläutert der Betriebsleiter Technik, **Rolf Nehrbaß**. „Nach der Auftragserteilung kommt dann die Feinplanung und die Arbeitsmethode wird an die individuellen Fähigkeiten der eingesetzten Beschäftigten angepasst. Dazu entwickeln wir zusammen mit den Verantwortlichen in den Werkstätten spezielle Hilfsmittel, die es den Mitarbeitern ermöglicht, die Ziele auch erreichen zu können. Das ist

ein besonders herausfordernder und interessanter Aspekt unserer Arbeit, der sehr viel Kreativität erfordert.“

Philipp betont, dass „wir beim Personaleinsatz aber auch betriebswirtschaftliche Aspekte berücksichtigen müssen, denn die Menschen mit Behinderung erhalten ein Arbeitsentgelt. Es ist zwar relativ niedrig, spielt aber in der Kalkulation durchaus eine wichtige Rolle – mindestens 70 % unserer Erlöse sind an die Beschäftigten auszuschütten – und schließlich müssen wir kostendeckend arbeiten.“

Zertifizierte Qualität

Ein wichtiges Verkaufsargument für Zoar ist die Qualität ihrer Produkte. **Alexander Distler**, Leiter Qualitätswesen erläutert dazu: „Unsere Kunden haben einen ausgesprochen hohen Qualitätsanspruch. Um ihre Vorgaben zu erfüllen, ist unser Qualitätsmanagement nach DIN 9001 und unser Umweltmanagementsystem nach DIN 14001 zertifiziert. Für die Automotiv-Kunden arbeiten wir auch mit Methoden aus der ISO 16949, wie FMEA und PPAP.“ Walter ergänzt: „Wobei wir 1996 mit der Entscheidung, als einer der ersten Werkstätten in Rheinland-Pfalz die Zertifizierungen zu erreichen, goldrichtig lagen.“

„Das Produktivitätsmanagement mit MTM wird uns nachhaltig helfen, die Wettbewerbsfähigkeit am Markt zu sichern.“

Torsten Walter, Kaufmännischer Leiter Zoar-Werkstätten

Dadurch haben sich sowohl die Strukturen als auch die Arbeitsweisen in unseren Werkstätten geändert, denn wir leben das, was festgelegt wurde.“

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Umsetzung des Produktivitätsmanagements mit MTM. Es wird uns nachhaltig helfen, die Wettbewerbsfähigkeit am Markt zu sichern.“

„Auch im Bereich der Betreuung sind wir in den Werkstätten zertifiziert“, ergänzt Philipp, „denn eine hohe Qualität in der Betreuung ist sehr wichtig und hat Auswirkungen auf die Produktivität. Wenn die Menschen sich hier nicht wahrgenommen fühlen und die Teilhabe am Arbeitsleben nicht funktio-

niert, leidet auch unsere Produktion direkt darunter. Deshalb muss die Qualität in allen Bereichen gut sein, um dauerhaft am Markt bestehen zu können. Daher ist auch der nächste Schritt, dass Zoar insgesamt, also auch der Wohnbereich, zertifiziert wird.“

Entwicklung zum Komplettanbieter

Für Zoar hat sich in der letzten Dekade vieles geändert. Die Entwicklung geht von den rein unterstützenden Hilfstätigkeiten für regionale Betriebe hin zur einer höheren Wertschöpfungstiefe, die beim Rohstoffbezug beginnt und bei der Just in Time – vereinzelt sogar Just in Sequence – Anlieferung an die Montagearbeitsplätze der Kunden endet und man hat sich zum Komplettanbieter für verkaufsfertige Produkte etabliert. Da hier der Logistikanteil stetig gewachsen ist, wird man künftig auch verstärkt Logistik-Methoden von MTM einsetzen.

Außerdem leistet Zoar mit ihrem Tochterunternehmen RBG mbH einen wichtigen Beitrag zur dauerhaften beruflichen Integration behinderter Menschen. Als Integrationsunternehmen zeichnet es sich durch die Besonderheit aus, dass es wirtschaftliche Ziele verfolgt und gleichzeitig dauerhaft auf mindestens 25 % und höchstens 50 % seiner Arbeitsplätze Menschen mit Behinderung beschäftigt. Als Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarkts agiert man markt- und wettbewerbsorientiert und nutzt Fördermöglichkeiten so, wie es jeder andere Betrieb auch machen könnte. Ein Highlight in ihrer Produktpalette ist ein selbstentwickelter, nach ergonomischen Grundsätzen gestalteter Montagetisch (siehe Abbildung), der schon in vielen Betrieben erfolgreich zum Einsatz gekommen ist.

rb



Hier erhalten Sie mehr Informationen über die Zoar-Werkstätten in Rockenhausen
www.zoar.de



Zoar: Achieving a Great Deal Together! Living out the motto at the workshops for people with disabilities

The range of items is remarkable: furniture and lighting systems for aquariums, component assembly work for automotive products, CNC processing, disposable pallets, making up cables, packaging work, contract furniture and assembly benches are just a selection of the portfolio of products made at the Lutheran Social Welfare factory at Zoar in Rockenhausen (in the German state of Rhineland Palatinate). This is where one of the approx. 700 workshops for people with disabilities in

Germany clearly indicates that sharing in life and business operations can be successfully combined. The center was founded in 1967 and about 850 people, i.e. all with some disability, manufacture products for private customers, trade and industry. They produced 28 million parts in all with a value of EUR 8.5 million in the team of 190 workers (educational staff and specialists and master craftsmen with an additional educational qualification) in 2012.